

„der Stoff der Zeit löst sich auf [...] – die Zeit ist Zerfall – und der Stoff das Monument“

„Der Stoff der Zeit löst sich auf – verschwindet zwischen dem Hier und dem Ort dem vermeintlichen Ort – verwischt, verfällt und vermischt sich zu einem multidimensionalen Nichts – zu einem Konglomerat kausaler Ereignismomente, unsichtbar und unüberschaubar für das Auge des Betrachters – „dahinter“ eröffnet sich ein unendliches Feld von Wahrnehmungsimpulsen, welche sich zu einem physischen Gedankenbild in der Perspektive jedes einzelnen Individuums formieren – dieses Bild als Manifestation der De-Ikonisierung sämtlicher Zusammenhänge und somit auch zugleich die formal neutrale Betrachtungsmöglichkeit darüber – die Zeit, das Ich, das Wir, die scheinbare Multidimensionalität des zeitweiligen Seins, löst sich im nicht greifbaren Zwischenraum auf – der Nichtraum nimmt überhand – übernimmt das Steuer im scheinbaren Raumzeitkontinuum eines durchschnittlichen Lebens in Anbetracht der Unendlichkeit – endlich erkannt – schon wieder vorbei – wird das Nichts innerhalb von Sequenzen sichtbar – der Übergang wird zu dem unendlichen Feld zwischen dem Hier und dem Nichts – er ist Realität, es ist die Lebenszeit – nimmt alles in sich auf – schwarz zu weiß, hell zu dunkel und umgekehrt – durchdrungen von Licht aus dem absoluten Nichts – der Stoff einer Zeit durchdrungen von Speerspitzen unseres Maßstabs wird zum Monument der Zerstörung, des Zerfalls einzelner Materialisationen – durchdrungen aufgelöst und eingegliedert in eine individuelle Endlosschleife – die Zeit ist Zerfall und der Stoff das Monument [...]“

Printschler Josef Matthias
Notizen und Überlegungen zum Nichts
Graz 04-2011 (V.0.1)